



**SCHOOL-SCOUT.DE**

**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

**Auszug aus:**

*Wie hilfreich ist die Hilfe von außen?*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Wie hilfreich ist die Hilfe von außen? – Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

Nach einer Idee von Harald Schneider, Pfullingen



© Colourbox

Entwicklungszusammenarbeit: Partnerschaftliche Hilfe oder Verstärkung vorhandenen Ungleichgewichts?

<b>Themen:</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Akteure in der deutschen Entwicklungspolitik, Wirksamkeit der Entwicklungshilfe, Perspektive der Empfänger, Entwicklungshilfe in der Kritik, aktuelle Entwicklungspolitik angesichts der Flüchtlingsbewegungen
<b>Ziele:</b>	Die Schülerinnen und Schüler wissen, wie und von wem die deutsche Entwicklungspolitik gestaltet wird. Sie reflektieren kritisch die Wirksamkeit von Entwicklungshilfe anhand von Texten und Karikaturen. Sie setzen sich mit den Folgen gegenwärtiger Entwicklungspolitik auseinander.
<b>Klassenstufe:</b>	ab Klasse 9
<b>Zeitbedarf:</b>	9 Stunden

## Das Thema im Unterricht

Fluchtbewegungen infolge unhaltbarer Lebensumstände in Afrika, lokale kriegerische Auseinandersetzungen um Rohstoffe oder Terrorismus sind täglicher Bestandteil der Nachrichten. So begegnet man der „Realität“ der „Entwicklungsländer“, der „armen Länder“, der „Länder des verarmten Südens“ im Alltag.

Fernsehkanaäle präsentieren Spendengalas, Prominente stellen ihre Berühmtheit in den Dienst der guten Sache, es finden sich Plakate mit Spendenaufrufen von Misereor, Brot für die Welt und anderen Nichtregierungsorganisationen. Die Globalisierung konkretisiert sich für die Jugendlichen in kritischer Auseinandersetzung mit den Folgen von Migration, mit dem eigenen Konsumverhalten, mit den Produktionsbedingungen in anderen Ländern und der Forderung nach fairem Handel.

Die Entwicklungsländer als Unterrichtsgegenstand dienen vor diesem Hintergrund zur Urteilsbildung und zur Kenntnis von globalen Zusammenhängen, ergänzt um die Auseinandersetzung mit der grundsätzlichen Frage nach der Effizienz entwicklungspolitischer Maßnahmen. Bietet die Entwicklungshilfe in ihrer jetzigen Form adäquate Lösungen für die aktuellen, interdependenten Probleme auf unserem Globus?

## Worum geht es bei der Entwicklungshilfe?

Nach den USA und Großbritannien belegt Deutschland mit rund 17 Millionen Dollar (Stand: 2015) Rang drei unter den Geberländern in der Entwicklungspolitik<sup>1</sup>. Dabei gilt die Armutsbekämpfung als vorrangiges Ziel. Die Notwendigkeit, Entwicklungshilfe zu leisten, wird in Deutschland ebenso wie in anderen Ländern mit historischen, politischen, ökonomischen, ökologischen und moralischen Argumenten begründet. Die Folgen der Kluft zwischen Arm und Reich machen auch vor den Industrieländern nicht halt: Klimaveränderung, Migration und internationaler Terrorismus wirken sich zunehmend auf die reichen Staaten aus und richten sich teilweise gegen sie.

Entwicklungspolitik gibt aber keine Almosen, sondern liegt auch im Eigeninteresse der Geberländer: Nicht selten profitiert die heimische Wirtschaft von Entwicklungshilfeprojekten. Zudem sichert die Entwicklungszusammenarbeit etwa 140 000 Arbeitsplätze in Deutschland<sup>2</sup> und steigert den Exportumsatz.

## Entwicklungspolitik in der Kritik

Dennoch scheiden sich an der Entwicklungspolitik die Geister. Manche sehen sie als „Fass ohne Boden“, andere als „Notwendigkeit für den Erhalt der Erde“. In der Wissenschaft dominiert heute in weiten Teilen eine Sichtweise, die ein Scheitern der Entwicklungszusammenarbeit feststellt. Die Vorstellung von „Entwicklung“ wird teilweise infrage gestellt und als Zementierung globaler Hierarchien kritisiert.

Diese Perspektive steht im starken Kontrast zu den Forderungen einer breiten Koalition aus Politik, Entwicklungshilfeorganisationen und engagierten Prominenten (Bill Gates, Bono, Bob Geldof), die fordern, die Mittel für Entwicklungshilfe zu erhöhen. Doch schon heute erhalten die Entwicklungsländer so viel Geld wie nie.

Der US-Amerikaner William Easterly, einer der weltweit führenden Entwicklungsökonomien, ist einer der schärfsten Kritiker westlicher Entwicklungshilfe. 600 Milliarden Dollar Hilfsgelder seien seit den 1960er-Jahren nach Schwarzafrika geflossen, doch am Lebensstandard habe sich dadurch „praktisch nichts verändert“. Als wahre Ursache für die Armut in Afrika bezeichnet er die „unkontrollierte Macht des Staates über arme Menschen ohne Rechte“. Mehr politische und wirtschaftliche Freiheit seien deshalb der Schlüssel für neue Technologien, Handel und Unternehmertum in Afrika. Die Hilfe der Fachleute aus dem Westen verurteilt Easterly als übergriffig und anmaßend. Seit Jahren streitet

<sup>1</sup> vgl. <http://commons.ch/deutsch/wp-content/uploads/Top-25-L%C3%A4nder-nach-gezahlter-Entwicklungshilfe-20151.pdf> (01.03.2017)

<sup>2</sup> Angabe von 2011, vgl. [www.focus.de/politik/deutschland/tid-23240/entwicklungspolitik-hilfe-nicht-ohne-hintergedanken\\_aid\\_653335.html](http://www.focus.de/politik/deutschland/tid-23240/entwicklungspolitik-hilfe-nicht-ohne-hintergedanken_aid_653335.html) (01.03.2017)

er öffentlich mit seinem größten Widersacher Jeffrey Sachs. Der US-amerikanische Ökonom gilt als geistiger Vater der „Millenniumsdörfer“ der Vereinten Nationen, in denen bestimmte Entwicklungsziele mit viel Geld exemplarisch umgesetzt werden. Er plädiert im Gegensatz zu Easterly dafür, die Entwicklungshilfe deutlich zu erhöhen und das Geld in länderübergreifenden Fonds zu sammeln. Wenn es besser kanalisiert werde, könne das unkoordinierte Nebeneinanderwirken von Staaten und Hilfsorganisationen beendet werden.

### **Was kann Entwicklungshilfe bewirken?**

Drängende Herausforderung der aktuellen Politik sind die zunehmenden weltweiten Fluchtbewegungen, insbesondere in und aus Afrika. Mit ihrer Reise nach Äthiopien, Niger und Mali verfolgte Angela Merkel im Herbst 2016 das Ziel, Fluchtursachen wie Kriege und mangelndes Wirtschaftswachstum auf dem Kontinent zu bekämpfen.

Doch die Reichweite von Entwicklungszusammenarbeit bleibt begrenzt, auch weil ohne „good governance“ in den armen Staaten soziale Entwicklung nicht gelingen kann. Gerade jüngere afrikanische Wissenschaftler wie der Kenianer James Shikwati oder die sambische Ökonomin Dambisa Moyo fordern ein Ende der westlichen Entwicklungshilfe von außen und kritisieren immer wieder die missionarische Haltung vieler Entwicklungshelfer.

Maßstab für die Qualität der Entwicklungshilfe kann nur sein, inwieweit es ihr gelingt, eine afrikanische Eigendynamik zu wecken und zu stärken. Allerdings stellt sie auch Forderungen an die Empfängerländer im Hinblick auf die Einhaltung der Menschenrechte und der demokratischen Partizipation. Entwicklung setzt einen stabilen institutionellen Rahmen voraus, vor allem Rechtsstaatlichkeit und wirtschaftliche Freiheit. Finanzhilfe von außen vermag einen solchen Rahmen nicht zu ersetzen.

### *Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung*

Die „Entwicklungspolitik“ verlangt wie kaum ein anderes Unterrichtsthema nach Reduktion. Die oben genannten interdependenten Ursachen der Unterentwicklung bestimmter Weltregionen können nur gestreift werden. Da die Schülerinnen und Schüler\* mit den Hilfsanstrengungen Prominenter aus den Medien vertraut sind, liegt es nahe, vor allem der Frage nach der Sinnhaftigkeit von Entwicklungshilfe bzw. -zusammenarbeit nachzugehen. Müssen immer mehr Gelder generiert werden oder haben sie gar einen kontraproduktiven Effekt? Dabei steht exemplarisch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit im Fokus.

\* Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich sind damit immer auch Schülerinnen gemeint.

Ein kurzes satirisches Video zum Einstieg, in dem das Verhältnis zwischen westlichen Industriestaaten und sogenannten Entwicklungsländern auf den Kopf gestellt wird, sensibilisiert die Schüler für die Thematik. Welchen Klischees unterliegen wir, wie empfindet ein Hilfsempfänger seine Lage?

In Anlehnung an das Vorbild zur parodistischen Aufarbeitung (wie das Band-Aid-Video „Do They Know it's Christmas“) konzentriert sich der Videoclip auf das Verhältnis zwischen westlichen Industriestaaten und Afrika. Auch in den weiteren Materialien werden afrikanische Länder als Beispiele für Entwicklungshilfe gegeben – wobei natürlich auch mit vielen Ländern in anderen Kontinenten Entwicklungszusammenarbeit betrieben wird. Lassen Sie Ihre Schüler ggf. nach solchen Beispielen in anderen Ländern recherchieren.

Ein Fragebogen konfrontiert die Lernenden mit dem Begriff „Entwicklungshilfe“ und regt sie dazu an, sich Grundkenntnisse anzueignen und zu einer eigenen Einschätzung hinsichtlich der Fortführung der bisherigen Entwicklungspolitik zu gelangen. Die Fragen werden im Verlauf der Unterrichtsreihe immer detaillierter beantwortet.

Eine zusammenfassende Pro-und-Kontra-Diskussion bildet den Übergang zum Ausblick auf aktuelle politische Maßnahmen, mit denen die Fluchtursachen in Afrika bekämpft werden sollen. Die Analyse von Karikaturen und Grafiken ergänzt die Textarbeit. Zur Bearbeitung einzelner Aufgaben ist ein Internetzugang erforderlich.

## Stundenverlauf

Stunden 1–2	Einstieg ins Thema „Entwicklungspolitik“
<b>Intention</b>	Die Schüler machen sich erste Gedanken über den Begriff „Entwicklungshilfe“ und aktivieren ihr vorhandenes Wissen.
<b>Materialien</b> M 1–M 2	In <b>M 1</b> analysieren die Lernenden einen Videoclip ( <b>ZM 1</b> ), der Klischees im Zusammenhang mit Armut und Entwicklungshilfe aufdeckt.  Das Vorwissen der Jugendlichen zum Thema „Entwicklungspolitik“ wird mithilfe eines Fragebogens ( <b>M 2</b> ) gesammelt.

Stunden 3–5	Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit
<b>Intention</b>	Die Schüler lernen das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) kennen und erfahren mehr darüber, wer in Deutschland Entwicklungspolitik betreibt.
<b>Materialien</b> M 3–M 6	Anhand eines Fotos und eines Zitats in <b>M 3</b> setzen sich die Lernenden mit der Arbeitsweise des BMZ auseinander.  Kernaussagen zur Entwicklungszusammenarbeit ( <b>M 4</b> ) verdeutlichen, mit welchem Anspruch das BMZ seine Politik betreibt.  Mithilfe einer Grafik und zusätzlicher Informationen ( <b>M 5</b> ) erfahren die Schüler, welche Akteure in Deutschland an der Entwicklungspolitik beteiligt sind. In <b>M 6</b> befassen sich die Schüler mit einer kritischen Stimme zur deutschen Entwicklungspolitik und nehmen dazu Stellung.

Stunden 6–7	Pro und kontra Entwicklungshilfe
<b>Intention</b>	Indem sie die Meinung zweier Afrikaner sowie weitere Argumente für und gegen eine Fortsetzung der Entwicklungspolitik kennenlernen, bereiten sich die Lernenden auf eine Pro-und-Kontra-Diskussion vor.
<b>Materialien</b> M 7–M 9	Mithilfe der Texte zweier Afrikaner in <b>M 7</b> vollziehen die Jugendlichen einen Perspektivenwechsel in Bezug auf die Entwicklungshilfe.  Arbeitsteilig lesen die Lernenden zwei Texte ( <b>M 8</b> und <b>M 9</b> ), die weitere Argumente für und wider die Entwicklungshilfe enthalten, und führen anschließend eine Debatte.

Stunde 8	Entwicklungszusammenarbeit und Flucht
<b>Intention</b>	Die Schüler befassen sich mit der Diskussion um Entwicklungszusammenarbeit und Fluchtursachen.
<b>Material</b> M 10	Anhand einer Karikatur auf der Farbfolie und Zeitungsschlagzeilen bewerten die Schüler den Versuch der Bundesregierung, Menschen mithilfe von Entwicklungspolitik von der Flucht nach Europa bzw. Deutschland abzuhalten.

Stunde 9	Lernkontrolle
<b>Intention</b>	Die Lernenden stellen ihr erworbenes Wissen unter Beweis, indem sie einzelne Textstellen erläutern und selbst Stellung beziehen.
<b>Material</b> M 11	Die Schüler bearbeiten in <b>M 11</b> einen Text über den Nutzen von Entwicklungshilfe.

### Lernziele

Die Schüler ...

- wissen, was unter „Entwicklungspolitik“ zu verstehen ist;
- setzen sich mit den Akteuren und Intentionen deutscher Entwicklungspolitik auseinander;
- analysieren Karikaturen zum Thema „Wirksamkeit von Entwicklungshilfe“;
- beziehen Stellung zur Frage, ob man die Entwicklungshilfe einstellen sollte;
- beurteilen gegenwärtige politische Bemühungen, Fluchtbewegungen durch Entwicklungshilfe einzugrenzen.

### Mediothek

#### Literatur

**Brungs, Matthias, Lamprecht, Paula: Bildung oder Brunnenbau?: Eine kritische Analyse der Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika aus der Perspektive der Sozialen Arbeit.** Herbolzheim: Centaurus Verlag & Media, 2014.

Obwohl die afrikanischen Staaten seit nunmehr 60 Jahren mit Entwicklungshilfe unterstützt werden, leben viele Menschen des Kontinents weiterhin in Armut und die Wirtschaftskraft ist gering. Die Autoren benennen aus der Sicht der Sozialen Arbeit Ursachen, nehmen die bisherige Zusammenarbeit kritisch unter die Lupe und machen Vorschläge für Verbesserungen.

**Collier, Paul: Die unterste Milliarde: Warum die ärmsten Länder scheitern und was man dagegen tun kann.** München: Pantheon Verlag, 2017.

Der Ökonomie-Professor Collier stellt in seinem neu aufgelegten Werk dar, warum etwa eine Milliarde Menschen in extrem ärmlichen Verhältnissen leben. In deren Heimatländern bestehe oft eine erhöhte Gefahr für kriegerische Konflikte, Ressourcen blieben ungenutzt, es fehle ein Zu-

## Materialübersicht

### Stunden 1–2

#### Hinführung zum Thema: Film und Befragung

M 1 (Ab)

Afrika und Norwegen – „Radi-aid: Africa for Norway“

M 2 (Ab)

Umfrage: Was wissen wir über Entwicklungshilfe?

### Stunden 3–5

#### Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit

M 3 (Fo/Ab)

Wer steckt hinter der deutschen Entwicklungspolitik? – Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

M 4 (Gd)

Helfen hilft – warum wir Entwicklungszusammenarbeit brauchen

M 5 (Gd/Ab)

Wie ist die Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland organisiert?

M 6 (Tx)

Was bringt's? – Zur Effizienz der deutschen Entwicklungspolitik

### Stunden 6–7

#### Pro und kontra Entwicklungshilfe

M 7 (Tx)

Hilft Entwicklungshilfe? – Zwei afrikanische Stimmen

M 8 (Tx)

Entwicklungshilfe abschaffen? – „Nein!“, sagt Paul Bendix

M 9 (Tx)

Entwicklungshilfe abschaffen? – „Ja!“, sagt Michael Nebe

### Stunde 8

#### Entwicklungszusammenarbeit und Flucht

M 10 (Fo/Ka/Ab)

Entwicklungszusammenarbeit gegen Flüchtlinge? – Die Interessen der deutschen Politik

### Stunde 9

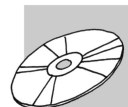
#### Lernerfolgskontrolle

M 11 (Lk)

Ein „Marshallplan“ für Afrika – Lernkontrolle

#### Zusatzmaterialien

ZM 1 Videoclip „Africa for Norway“



**Ab** = Arbeitsblatt – **Fo** = Folie – **Gd** = Grafische Darstellung – **Ka** = Karikatur – **Lk** = Lernerfolgskontrolle – **Tx** = Text



Einzelarbeit



Partnerarbeit



Gruppenarbeit



Internet



**SCHOOL-SCOUT.DE**

**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

**Auszug aus:**

*Wie hilfreich ist die Hilfe von außen?*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

